

Zeitschrift  
für das gesamte

# Kreditwesen

Gegründet von  
Dr. Walter Hofmann  
Fritz Knapp  
Dr. Volkmar Muthesius

Pflichtblatt der  
Frankfurter Wertpapierbörse

62. Jahrgang  
Heft 22  
15. November 2009



Herausgegeben von  
Prof. Dr. Jörg-E. Cramer  
Prof. Dr. Andreas Dombret  
Hans-Michael Heitmüller  
Jürgen Hilse  
Dr. Siegfried Jaschinski  
Wolfgang Kirsch  
Hermann-Josef Lamberti  
Klaus-Peter Müller  
Klaus-Friedrich Otto  
Prof. Dr. Bernd Rudolph  
Hans Wagener  
Dr. Herbert Walter

## Leitartikel

**Philipp Otto**  
Das Ende der Allfinanz? 1120

## Gespräch des Tages

**Commerzbank:** Über das Zeichensetzen ·  
**VÖB:** Im Schulterschluss mit Berlin? 1122  
**Kapitalanlagegesellschaften:** Komparative Vorteile ·  
**Britische Banken:** Zehn Prozent mit einem Schlag 1123  
**Finanzpolitik:** Nach der Wahl ist vor der Wahl ·  
**Ertragsrechnung:** Trübe Aussichten? 1124  
**Retailbanking:** Risikokomponenten 1125

## Interview

**Wolfgang Mansfeld**  
„Wir sind auf dem Weg zu einem integrierten Markt“ 1128

## Aufsätze

**Franz Feldmann / Markus Lehleiter**  
Asset Management im Aufbruch 1133  
**Holger Blisse**  
Investmentfonds als Instrument  
der Eigenkapitalbeschaffung? 1136  
**Matthias Koss**  
Risikohinweise – Hinweise mit Risiko?  
– Anmerkungen zu Verkaufsprospekten 1140  
**Matthias Dernberger**  
Betriebliche Altersvorsorge und BilMoG –  
(R)Evolution im deutschen HGB? 1151  
**Markus Baltzer / Niko Dötz**  
Unternehmensgewinne und Aktienkurse 1155

## Börsen

Deutsche Börse: Nutzung von Indizes · Neues Preismodell  
für die Börse München · EEX und Eurex: Stromderivate ·  
Xetra International Market 1161

## Bilanzen

**Die Geschäftsentwicklung der Sparda-Banken** 1165  
Sparda-Bank Baden-Württemberg 1166  
Sparda-Bank Südwest 1167  
Sparda-Bank West 1169  
Sparda-Bank Berlin 1171  
Sparda-Bank München 1172  
Sparda-Bank Hessen 1173

## Vermerkt

Bankenchronik 1126  
Personalien 1127  
Kreditwesen-Weintipp 1160  
Zentralbanken 1162  
Impressum 1174

## In diesem Heft

### Mühevoller Wiederbelebung

Das Nahziel klingt ungewohnt bescheiden: Erst einmal die Volumina von vor gut einem Jahr wieder zu erreichen, ist für die hiesige Fondsbranche an der bisherigen Entwicklung gemessen zweifellos nicht allzu ambitioniert. Demnach sollte auch die deutliche Delle von rund 200 Milliarden Euro an **verwaltetem Fondsvermögen** gegen Ende des vergangenen Jahres den insgesamt positiven Trend nur vorübergehend unterbrechen. Per drittem Quartal 2009 ist das zu weit mehr als die Hälfte gelungen. Mit einem Zuwachs im Jahresverlauf um rund 123 Milliarden Euro auf 1,340 Billionen Euro sieht die Branche den Anschluss an das hohe Vorjahresniveau bei Spezial- und Publikumsfonds wieder geschafft. Und unter Einbeziehung der außerhalb von Investmentfonds verwalteten Vermögen ist mit 1,647 Billionen Euro der Abstand zu den 1,7 Billionen Euro zum Jahresende 2007 in Reichweite.

Vor diesem Hintergrund widmet sich diese Ausgabe ausgewählten Aspekten der **Wettbewerbsverhältnisse** und **Rahmenbedingungen** der Fondsbranche. Als sichtbare Reaktion auf die Finanzmarktkrise, so erläutert Wolfgang Mansfeld mit Blick auf die künftige Produktpolitik der Branche, sollen Fonds, die in forderungsbisicherte und strukturierte Geldmarktpapiere investieren, künftig nicht mehr unter dem Label Geldmarktfonds laufen.

Unterstützung der neuen Bundesregierung erhofft sich der BVI-Präsident im Redaktionsgespräch bei der anstehenden Umsetzung der europäischen Richtlinie über Alternative Investmentfonds – (**AIFM-Richtlinie**) ebenso wie bei dem angemahnten Handlungsbedarf in der **betrieblichen Altersvorsorge**. Dort gilt es den Durchdringungsgrad bei kleinen und mittleren Betrieben zu erhöhen und im Detail die Auswirkungen des BilMoG auf die Pensionsverpflichtungen zu verarbeiten, wie Matthias Dernberger erläutert. Speziell beim argwöhnisch von Politik und Verbraucherschützern beäugten **Anlegerschutz** bescheinigt Matthias Koss den **Verkaufsprospekten** der Branche nahezu weltweit eine länderübergreifende sprachliche Kunstfertigkeit, gespickt mit schier unerschöpflichen Sprachkreationen im Konjunktiv. Und im **Fondsvertrieb** erwarten Franz Feldmann und Markus Lehleiter eine stärkere Einbeziehung der Risikokomponente in die Beratungsgespräche sowie eine weitere Stärkung der Bestandsprovisionen auf Kosten der Abschlussprovisionen.

In der Rubrik **Bilanzen** geht es um die Geschäftsentwicklung der **Sparda-Banken**. Deren Anstieg des Betriebsergebnisses im Berichtsjahr 2008 resultiert freilich bei den großen sechs dieser homogenen Bankengruppe aus einem mehr oder weniger deutlichen Wachstum der laufenden Erträge sowie bei vier der sechs Institute einer Rückführung der Risikoversorge.